Willi Huber / Fritz Auer

Freilassing

Ainring Saaldorf-Surheim

in historischen Bildern

FREILASSING
in historischen Bildern

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/isbn_3895704636

Willi Huber / Fritz Auer

Freilassing

Aimring Saaldorf-Surheim

in historischen Bildern

Geiger-Verlag, Horb am Neckar

Umschlagvorderseite: *Farbige Lithografie Freilassing um 1920*

Umschlagrückseite: *Farbige Lithografien um 1900*

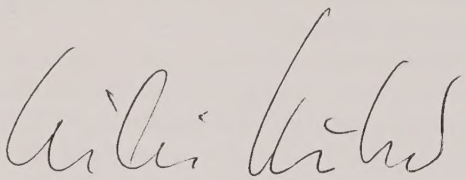
ISBN 3-89570-463-6

Alle Rechte bei
Geiger-Verlag, 72160 Horb am Neckar
1. Auflage 1998
GD 1987 09 8 BB
Layout: Faiss
Gesamtherstellung: Geigerdruck GmbH, 72160 Horb am Neckar

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier.

Einleitung

Diesen Bildband möchte ich anläßlich der Eröffnung unseres neuen Stadtmuseums, den Bewohnern unserer Stadt und denen der Nachbargemeinden Ainring und Saaldorf-Surheim widmen.
Durch die Gründung des Fördervereins Heimatmuseum 1983, die durch meine Initiative und Beharrlichkeit zustandekam, konnte am 1. Oktober 1993, zum zehnjährigen Bestehen, das neu renovierte Feuerwehrhaus als Heimatmuseum und Galerie eingeweiht werden. Diesem Anlaß widmete ich einen weiteren Bildband mit alten Freilassinger Ansichten.
Das neue Stadtmuseum unterscheidet sich vom damaligen Heimatmuseum beträchtlich. War es früher eine Ansammlung von musealen Gegenständen, so ist es heute ein zwar kleines, aber nach modernsten museumsdidaktischen Gesichtspunkten erstelltes Museum, dem ein durchdachtes Konzept zugrunde liegt.
Der Förderverein Stadtmuseum, wie er sich nun nennt, hat durch viel Engagement und Eigenleistung und durch Ausschöpfung aller möglichen Zuschüsse seitens der Stadt und anderer Behörden und Institutionen, sowie Spenden, eine Summe von rund 100 000,– Mark aufgebracht. Auch sollen ab dem Eröffnungstermin am 17. Oktober 1998 dem Besucher regelmäßige Öffnungszeiten angeboten werden. Ich wünsche mir, daß durch die Schaffung des neuen Stadtmuseums das Geschichts- und Kulturbewußtsein der Bürger gestärkt wird. Ich hoffe, daß dem Museum ein kontinuierliches Wachstum bis in die unteren Räume des Gebäudes beschert sei und daß viele Besucher den Weg in unser neues Stadtmuseum finden.

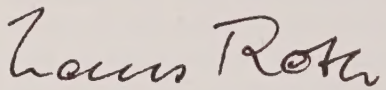


Willi Huber

Zu diesem Buch

Alte Ansichten, gleich ob Zeichnungen, Graphiken oder Fotos, sind Urkunden vergleichbar, die Ereignisse, bauliche Situationen oder das Erscheinungsbild eines Ortes dokumentieren - besser als es jede noch so ausführliche Beschreibung zu vermitteln vermag. Es ist nicht nur Nostalgie, die die zunehmende Aufmerksamkeit auf die alten Bildpostkarten und Fotos lenkt und die Sammelleidenschaft weckt. Als Bildquellen für die Geschichte und Kultur eines Ortes kommt ihnen ein hoher Aussagewert zu, geben sie doch einen wirklichkeitsnahen Einblick in die Lebenswelt der Menschen zu einer bestimmten Zeit, sie halten Alltägliches und Geschehnisse fest, die freud- oder leidvoller Art sein können.

Mit dieser Veröffentlichung soll nicht einer scheinbar „heilen Welt" nachgetrauert werden. Vielmehr besteht das Anliegen darin, den Bürgerinnen und Bürgern von Freilassing, Ainring und Saaldorf-Surheim anhand der alten Ansichten die gestalterische Entwicklung ihres Wohnortes, ihrer Um- und Lebenswelt nahezubringen und als Heimat bewußt zu machen. Dem forschenden Spürsinn und unermüdlichen Sammeleifer von Willi Huber ist nun ein dritter Band mit alten Ansichten von Freilassing und den Nachbargemeinden Ainring und Saaldorf-Surheim zu verdanken, diesmal unterstützt von Fritz Auer, Abtsdorf, und Maria Hafner, Saaldorf. Möge diese „Bilder-Chronik" dazu beitragen, in der Bevölkerung das Verständnis für eine erhaltenswerte Naturlandschaft und das kulturelle Erbe unserer Heimat zu wecken und zu vertiefen.



Hans Roth

1. Vorsitzender des Historischen Vereins Rupertiwinkel e. V.
Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege

Zeittafel

788
Erste Erwähnung von Ainring, Saaldorf und Surheim in den Salzburger-Urkundenbüchern „Notitia Arnonis“ und „Breves Notitiae“.

798
20. April. Erhebung Salzburgs zum Erzbistum. Bischof Arn wird Erzbischof.

885
Erste Erwähnung von Salzburghofen. Urkunde von Kaiser Karl III.

908
7. Dezember. Schenkungsurkunde Kaiser Ludwig III. „curtis Salzpurchof“ an Erzbistum Salzburg.

1097
6. Dezember. Schlacht bei Saaldorf. Erzbischof Thiemo unterliegt dem Gegenbischof Berthold Graf von Moosburg.

1118–1134.
Erste Erwähnung von Freilassing im Urkundenbuch von St. Peter.

1169
Kaiser Friedrich Barbarossa weilt in Salzburghofen.

1800
Dezember. Kriegsschauplatz beim II. Koalitionskrieg gegen Napoleon.

1803
11. Februar. Säkularisation. Auflösung des Erzstiftes. Salzburg mit Rupertiwinkel und Berchtesgaden wird Kurfürstentum unter Großherzog Ferdinand von Toscana.

1806
17. März. Salzburg mit Rupertiwinkel und Berchtesgaden wird Österreichisch.

1809
14. Oktober. Salzburg mit Rupertiwinkel und Berchtesgaden unter Französischer Verwaltung.

1810
12. September. Salzburg mit Rupertiwinkel und Berchtesgaden wird Bayerischer-Salzachkreis.

1816
1. Mai. Saalach/Salzach wird Grenze, Rupertiwinkel bleibt Bayerisch, Salzburg kommt zu Österreich.

1819
Salzburghofen, Ainring, Saaldorf und Surheim werden, nach einem Edikt von 1818, politische Gemeinden mit Gemeindevorstehern.

1844
25. Juni. Großbrand in Salzburghofen. 15 Anwesen zerstört.

1860
1. August. Einweihung der Maximiliansbahn München–Salzburg.

1866
10. Juli. Bahnstrecke Freilassing–Reichenhall eröffnet.

1890
14. Juni. Bahnstrecke Freilassing–Laufen eröffnet.

1923
8. Januar. Umbenennung der Gemeinde Salzburghofen in Gemeinde Freilassing.

1936
7. April. Freilassing erhält ein eigenes Wappen.

1945
25. April. Bombenangriff auf Freilassing. 76 Tote.

1954
4. September. Freilassing wird zur Stadt erhoben.

1968
3. Mai. Gemeinde Ainring erhält ein eigenes Wappen.

1972
1. Juli. Gebietsreform. Freilassing, Ainring, Saaldorf und Surheim, bisher Landkreis Laufen, werden dem neuen Landkreis Berchtesgadener-Land zugeteilt.

1978
1. Mai. Zusammenlegung der Gemeinden Saaldorf und Surheim. Die neue Gemeinde Saaldorf-Surheim erhält ein eigenes Wappen.

Gemeinde Ainring

Luftaufnahme des noch weitgehend unbebauten Dorfes Ainring aus den 50er Jahren.

Ebenfalls aus den 50er Jahren stammt diese Aufnahme von Ainring.

Der Heimatdichter Franz Wisbacher aus Ainring, wurde 1912 am Hammerauer Bahnhof von einem Zug erfaßt und getötet. Sein Denkmal befindet sich an der Straße zum Ulrichshögl.

Eine Schulklasse aus Ainring, ließ sich zu Anfang der 40er Jahre auf dem Flughafen im heutigen Mitterfelden, vor einer „Ju 52“ fotografieren.

Das in den 50er Jahren erbaute Berger-Bad war das erste Bad in der Gemeinde. Der Boden bestand aus Lehm, die schrägen Wände waren betoniert. Hygienevorschriften gab es nicht.

Schräg gegenüber dem Werkswirt in Hammerau stand der Werksturm mit einer großen Uhr, darunter die Jahreszahl 1841, sowie eine kleine Kapelle. Aufnahme um 1930.

Der Fischerwirt am Hammerbach in Hammerau wurde in den 70er Jahren abgerissen. Von dort kam man zur Grenzbrücke über die Saalach nach Wals. Die Brücke wurde 1945 gesprengt.

Das heutige Gasthaus Annahütte an der Reichenhaller Straße in den 30er Jahren. Links dahinter befand sich das Schlachthaus der dazugehörigen Metzgerei.

Feldkirchen um 1930. Das 1886 erbaute Schulhaus rechts im Bild, hatte den Eingang noch vorne an der Straße. Links daneben befand sich die Krämerei Mühlbauer.

Glockenweihe in Feldkirchen am 30.11.1947. Von links: Kurt Zeller, Wilhelm Seidl, Peter Lichtenecker, Georg Bauer, Blasius Hogger, Eugen Schmidt, Hans Stehböck, Georg Lapper.

Adelstetten um die Jahrhundertwende mit dem Gasthaus Doppler.

Der größte Teil der Burgruine in Vachenlueg wurde 1954 bei einem gewaltigen Erdrutsch zerstört. Heute erinnert nur noch ein kleines Stück an diese Ruine. Aufnahme um die Jahrhundertwende.

Der Ulrichshögl um 1955. Das Heilige Grab in der Kirche St. Ulrich ist, wie das in Höglwörth, bekannt und zieht in der Karwoche viele Besucher an.

So sah Thundorf um 1930 aus. Das Dach der 1921 erbauten Kirche St. Martin sieht noch recht neu aus.

Straß um 1915 mit seinem markanten Kirchturm mit den drei Zwiebeln. Hier führte schon vor fast 2000 Jahren die Römerstraße vorbei.

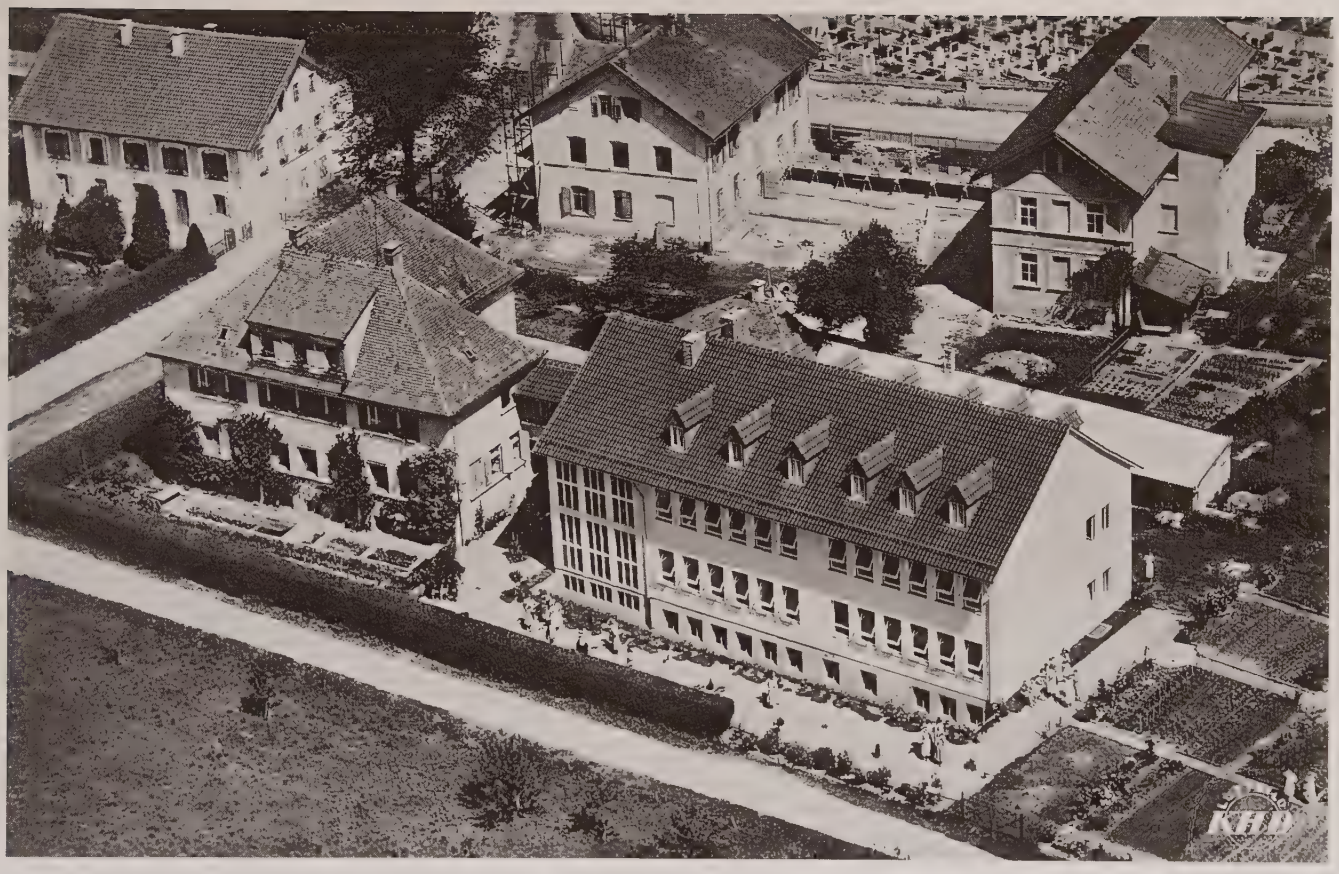
Stadt Freilassing

Salzburghofen, die Keimzelle unserer heutigen Stadt, bot bis 1980 dieses Bild. Danach begann die Bebauung der Wiese im Vordergrund mit einer der schönsten Wohnanlagen Freilassings.

Auch die Peterskirche (1477 erstmals erwähnt) ist heute von, in den 60er Jahren entstandenen Wohnblocks, verstellt. Strauch und Baumwuchs taten ein übriges um die Sicht zu verdecken.

Diese im Original farbige Postkarte zeigt einen Mann vor dem Rieschenwirt beim Zaunmachen um 1920.

Salzburghofen (885 erstmals erwähnt) mit seiner alten Dorfstraße und der Peterskirche hat heute ein völlig anderes Gesicht. Die Aufnahme stammt aus den 20er Jahren.



Die etwa aus den 50er Jahren stammende Aufnahme zeigt die Mädchenrealschule in Salzburghofen. Links oben das Haus des früheren Kaufmanns Heinrich Leist, das später als Turnhalle diente.

Ebenfalls aus den 20er Jahren stammt diese Aufnahme von Salzburghofens ältestem Gasthof: dem Mirtlwirt, der 1350 erstmals urkundlich erwähnt wurde.

Die Hauptstraße von Freilassing im Bild oben, mit einem Poststempel von 1908. Von rechts: Artmaier, Rager und Hotel Krone. Unten: Dorfstraße von Salzburghofen, Einmündung Petersweg.

Zeichnung vom ehemaligen Rathausplatz um 1920, heute Salzburgerplatz. In der Mitte das alte Zollgebäude, rechts Kaufmann Willi-Haus, dahinter das alte Rathaus.

Das alte Zollgebäude (erbaut 1820) mit seinem markanten Mansardendach, wurde 1954 im Zuge der Sanierung des Rathausplatzes anläßlich der Stadterhebung abgebrochen.

Das liebenswerte alte Rathaus mußte 1980 dem Neubau der heutigen Sparkasse weichen. Links vorne befand sich der Abgang zu den öffentlichen Toiletten.

1957 gab es im Bereich der Pfarrkirche St. Rupert (1926 eingeweiht) noch viele unbebaute Flächen. Im Rohbau befindet sich gerade die neue Sparkasse. Heute Sport-Kimmel.

Die Bräuhausstraße in den 50er Jahren mit Alleebäumen und dem ersten Freilassinger Kino, dem „Bergland-Filmtheater". Es mußte 1995 einem Wohn- und Geschäftshaus weichen.

Die Freilassinger Hauptstraße kurz nach der Jahrhundertwende war nur auf der Westseite bebaut. Von rechts: Nähmaschinen-Artmaier, Schreibwaren-Rager und das Hotel Krone.

Bis zum Jahr 1988 stand in der Hauptstraße die Hartmann-Villa, links daneben das Metzger-Müller Haus, das ein Jahr später abgerissen wurde.

Vor dem Metzger Müller-Haus postiert sich die Familie Müller. Rechts dahinter befand sich der Engelbrunnen, dieser liegt seit Jahren im städtischen Bauhof und wartet auf eine Verwendung.

Die Sebastianigasse Anfang der 70er Jahre. Es gab nach der Gebietsreform 1972 noch Autos mit LF-Nummern, dann kamen dazu REI-, BGD- und zum Schluß gab es nur noch BGL- Nummern.

Die Gewerbegasse hatte in den 70er Jahren noch keine Teerdecke.

Bevor am 8. September 1990 die Fußgängerzone eingeweiht wurde, boten sich in der Hauptstraße solche Bilder. Das Zentrum drohte im Autoverkehr zu ersticken.

Freilassing Obb. Photo Tichy

Die Münchener Straße zu Anfang der 50er Jahre.

Freilassing gegen Untersberg

Ebenfalls aus den 50er Jahren stammt diese Ansicht von der Vinzentiusstraße. Neben der „Eisenbahner Kolonie“ und dem Kindergarten gab es noch Heumännchen.

Luftaufnahme um 1960. Die Martin-Luther-Straße existiert noch nicht. An Vinzentiusstraße, Raiffeisenstraße und Mozartplatz entstehen erste Wohnblocks.

Ebenfalls aus der Zeit um 1960 stammt diese Luftaufnahme mit dem sogenannten Baugebiet „Mitterfeld-West“.

Gruss aus Freilassing bei Salzburg (Baiern).
Lorenz Gammel's Gasthaus zum Schmiedhäusl.

Der Traditions-Gasthof Schmiedhäusl hat als Gasthaus längst ausgedient. Der Saal war nach dem Krieg ein beliebter Veranstaltungsraum für Bälle.

Das alte Krankenhaus an der Reichenhaller-Straße neben dem Altenheim der Arbeiter-Wohlfahrt, erfüllte von 1925 bis 1966 seine Dienste unter dem 1998 verstorbenen Chefarzt Dr. Georg Vogl.

Im Jahr 1966 wurde das neue, damals noch Städtische, Krankenhaus in Betrieb genommen. Beim Bau 1963 und 1965 stieß man auf bayuwarische Reihengräber aus dem 6. bis 8. Jahrhundert.

Die Metzger-Villa befand sich bis zu ihrem Abbruch 1964, im Georg-Wrede-Park, dort wo heute der Zugang zur Badylon-Unterführung ist.

Das weibliche Reichsarbeitsdienstlager befand sich während des Dritten Reiches im heutigen Bauhof.

Der Gasthof Zollhäusl liegt heute etwas abseits. Vor der Sprengung der Rupertusbrücke 1945, befand er sich auf der Hauptverbindungsstraße zwischen Freilassing und Salzburg.

Grenzgasthof „Zollhäusl", Freilassing

Gruss aus Freilassing. 26/XI 05.

Schwaigers Gasthof, später Gasthaus Untersberg, heute Bekleidungshaus Rupert. Daneben das Kaufhaus Schabmayr, Apotheke und Hotel Krone in der Hauptstraße um die Jahrhundertwende.

Gasthof Moosleitner in Brodhausen mit Kegelbahn im Bild rechts. Zeichnung um 1940.

Schneiderwirt, Besitzer Schneidermeister Franz Garnweitner, der in der Hauptstraße ein Geschäft besaß. Besser bekannt ist die Wirtschaft unter dem Namen Alpenrose. Etwa 1992 abgebrochen.

Brodhausen um 1920, mit Lebensmittelgeschäft Kraller. Gegenüber, auf der linken Seite der Wasserburgerstraße befand sich das Mautner-Haus, eine alte Mautstelle aus dem Jahr 1468.

Bahnhof Freilassing 1910. Der im Jahr 1860 erbaute Bahnhof wurde am 25. April 1945, beim Bombenangriff auf Freilassing zerstört.

Idylle am Freilassinger Bahnhof um 1910. Links mit Ölkännchen Georg Keller, der am 1. Mai 1914 zum Oberlokführer ernannt wurde. Ernennungsurkunde im Stadtmuseum Freilassing.

Eisgalgen beim Gasthaus Franziskaner. Bei Minustemperaturen wurde er mehrmals mit Wasser bespritzt. Das Eis wurde dann zur Kühlung im Bierkeller verwendet und mußte über den Sommer reichen.

Die erste Gewerbeausstellung nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1952 im Wrede-Schulhaus statt (Bild). Im Jahr 1924 wurde in Freilassing erstmals eine Gewerbeausstellung durchgeführt.

Mit viel Eigenleistung der Mitglieder beider, 1936 fusionierter Sportvereine, wurde im selben Jahr das neue Stadion des heutigen Eisenbahner Sportvereins (ESV) errichtet.

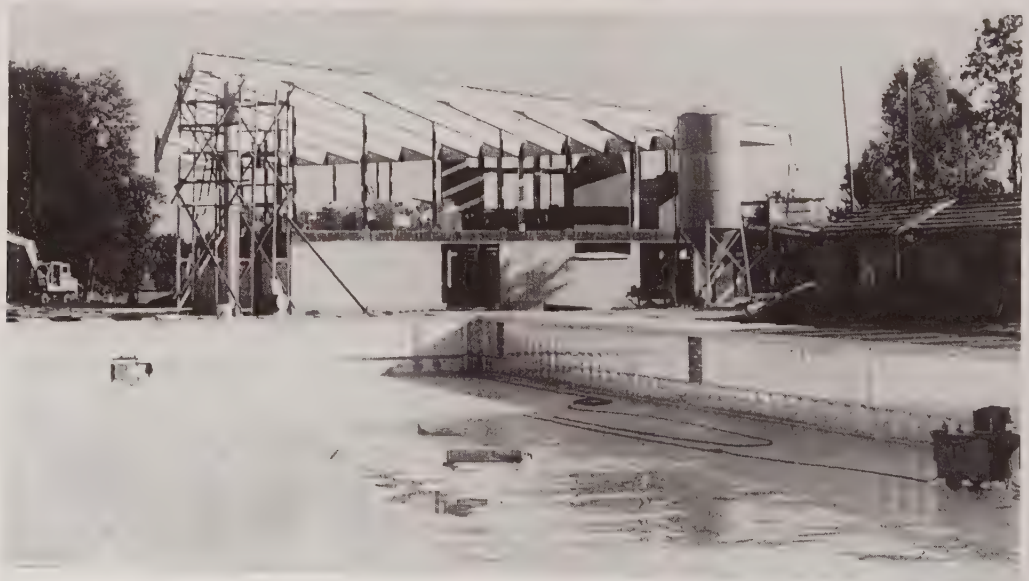
Die Glocken der Rupertuskirche wurden 1944 zum Einschmelzen herabgenommen. Sie sollten noch kurz vor Kriegsende zu Munition verarbeitet werden.

„D' Grüabinga" wurden als erster Trachtenverein 1904 gegründet. Ab 1918 hießen sie „Die lustigen Salzburghöfler", ab 1921 Teilung in „D' Rupertiwinkler" und „Saalachtaler".

Am 12. August 1928 wurde das neue „Luft- und Schwimmbad" in Brodhausen eingeweiht. Das erste Schwimmbad existierte bereits seit 1900 an der Wassermaut.

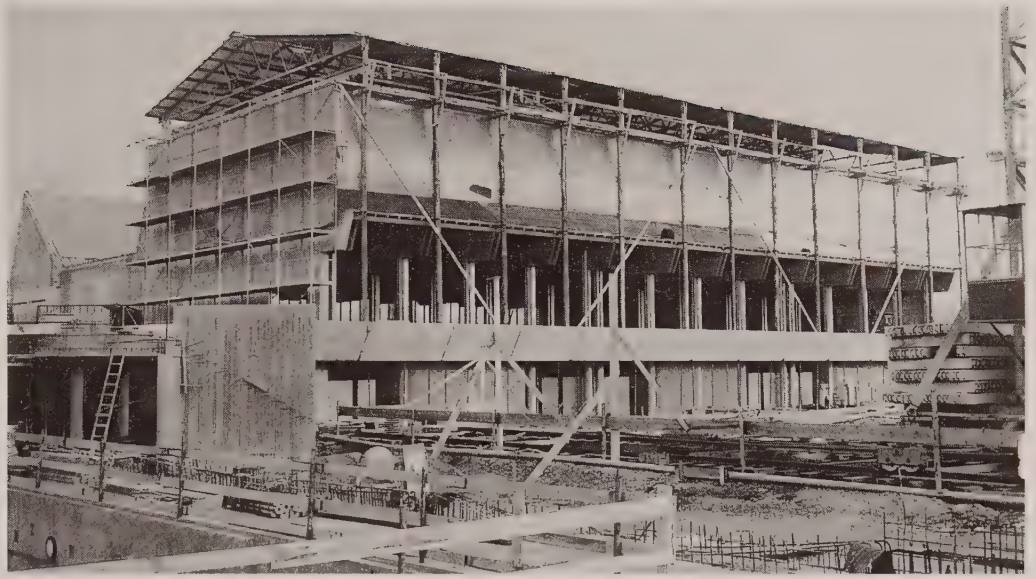
Das Hauptgebäude des „neuen" Brodhausener Freibades gestaltete der Freilassinger Kunstmaler Josef Brendle. Rechts die Umkleiden für Damen, links die für Herren.

Nichtschwimmerbereich mit zwei verschiedenen Tiefen. Im Hintergrund die Insel mit der Wendeplattform für die 50-Meter-Schwimmstrecke.



Knapp ein Jahr vor der Eröffnung des Freibades Brodhausen war bereits das 50-Meter-Becken fertig. Die Einweihung fand am 2. Juni 1971 statt.

Bereits 1975 war die Turnhalle im neuen Sportzentrum Badylon im Rohbau fertig. Die Außensportanlagen waren schon in Betrieb, als sich der Bau wegen Geldmangels verzögerte.



Sehr aufwendig und teuer war die imposante Holz-Dachkonstruktion. Am 7. Oktober 1978 wurde die Sportanlage „Erholungspark Badylon" mit Hallenbad und 3-fach Turnhalle eingeweiht.

Unter dem Dammweg führte der Kanal von der Schulstraße zum neuen Klärwerk. Im Vordergrund das neue und das alte Klärwerk. Im Hintergrund der TSV-Sportplatz an der Laufener Straße.

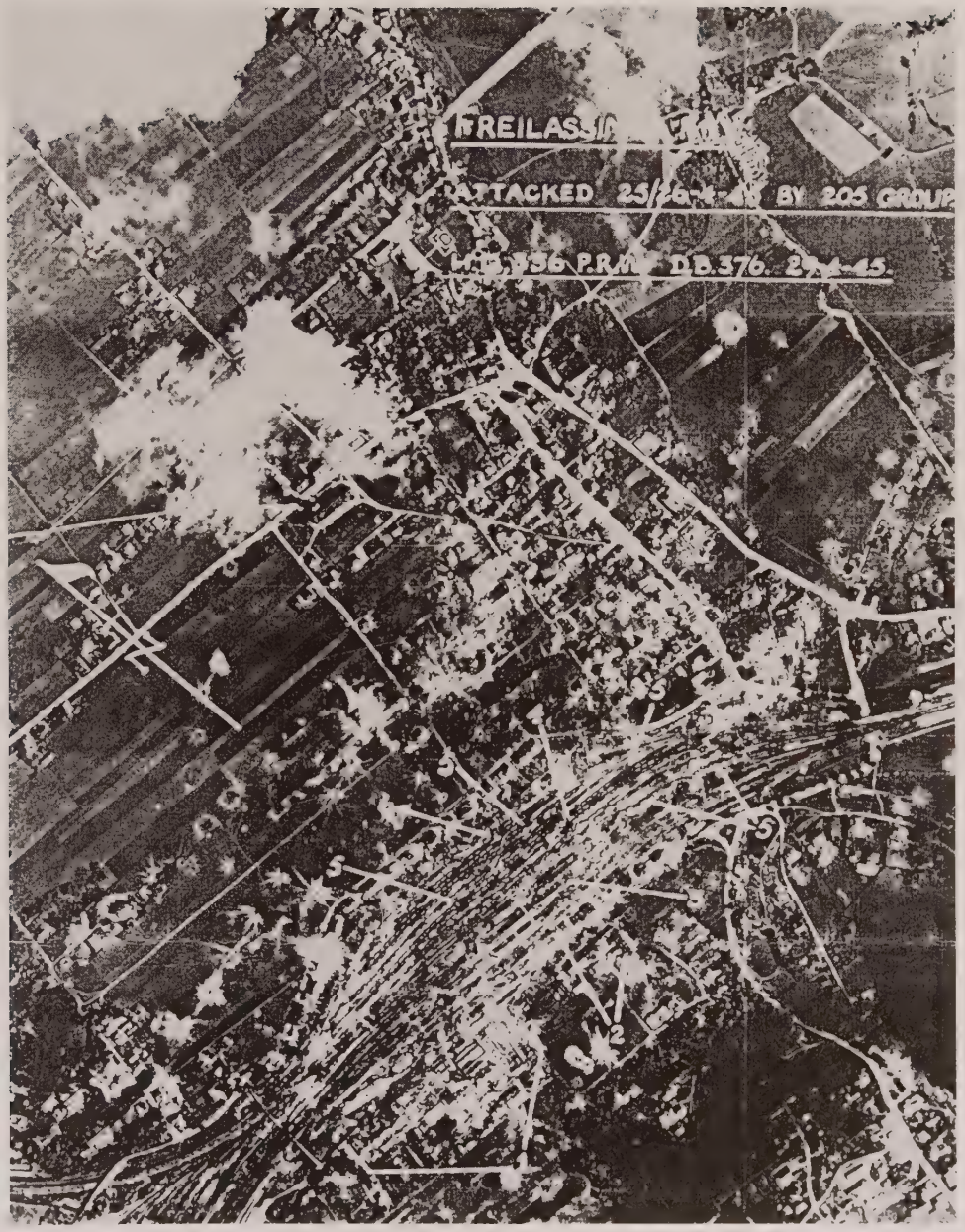
Bis zum Jahr 1969 war das alte Klärwerk am Aumühlweg in Betrieb, dann wurde es von der Vorgängeranlage der heutigen, 1995 eingeweihten Anlage abgelöst.

Die von Ludwig Zeller im Jahre 1872 errichtete „Andre Hofer“ Feigenkaffeefabrik um 1950. Heute befindet sich dort der „Sportpark Aicher“.

Baustelle der eisenen Stabbogenbrücke am Zollhäusl. Die Rupertusbrücke wurde im November 1931 eingeweiht und bei Kriegsende im Mai 1945 gesprengt.

Nachdem es neben der gesprengten Rupertusbrücke nur eine Notbrücke gab, wurde etwa 100 Meter flußabwärts diese hölzerne Brücke gebaut. Sie wurde 1960 durch die heutige ersetzt.

Eine der wenigen existierenden Aufnahmen vom Freilassinger Heereszeugamt. Es herrschte damals zu Anfang der 40er Jahre, aus der diese Aufnahme stammt, striktes Fotografierverbot.



Amerikanische Aufklärer machten diese Aufnahme 4 Tage nach dem verheerenden Bombenangriff auf Freilassing am 25. April 1945. Die Bombenkrater sind deutlich zu erkennen.

76 Tote und 65 zerstörte Häuser forderte der Bombenangriff am 25. April 1945. Im Bild ein zerstörtes Haus an der Augustinerstraße.

Am 4. Mai 1945 überquerten amerikanische Truppen die Saalach neben der zerstörten Saalachbrücke. Auch diese sinnlose Tat konnte die Panzer nicht aufhalten.

Am 04.09.1954 wurde vor dem alten Rathaus der Festakt zur Stadterhebung begangen. Von links: Dr. Klaus, Dr. Mang, Dr. Högner, Bürgermeister Kreuzeder und Bürgermeister Pacher von Salzburg.

Als Geschenk zur Stadterhebung erhielt Freilassing von ihrer Patenstadt Salzburg eine Brunnenfigur. Sie ziert heute den Georg-Wrede-Park vor der Grundschule.

Bürgermeister Matthias Kreuzeder, mit Amtskette, und seine 16 Stadträte im Jahr der Stadterhebung. Rechts daneben Dr. Georg Vogl, rechts oben der spätere Landrat Hubert Kreuzpointner.

Festlich geschmückt war auch die Hauptstraße anläßlich der Stadterhebungsfeier.

Anläßlich der Olympiade 1972 in München, wurde das olympische Feuer von einheimischen Sportlern durch Freilassing getragen. Im Bild der frühere Rathausplatz, heute Salzburgerplatz.

Fußballabteilungsleiter Peter Schwarz vom ESV Freilassing begrüßte 1981 die Fußballer von Bayern München im ESV-Stadion. Von links: Breitner, Rummenigge, Schwarzenbeck, Müller.

Gemeinde Saaldorf-Surheim

Saaldorf um 1965 von Nordwesten gesehen. Hinter dem Kirchturm ist bereits die 1963 erbaute Umgehungsstraße zu sehen. Links im Hintergrund Freilassing und Salzburg.

Eine gezeichnete und colorierte Postkarte von Saaldorf. Sie trägt auf der Rückseite einen Poststempel mit der Jahreszahl 1914.

Saaldorf lag an der historischen Salzstraße. Daran erinnert das Rad im Gemeindewappen. Die heutige Pfarrkirche St. Martin war bis 1891 Filialkirche der Pfarrei Salzburghofen. Ansicht von 1955.

Fünfteilige Postkarte aus dem Jahr 1910 mit dem alten Schulhaus und dem Neuwirt, beide erbaut 1874, dem alten Pfarrhof, früher Schulhaus, erbaut 1860, und der um 1992 abgebrochenen Bäckerei.

Saaldorf von Süden mit dem Windbrunnen des Waldhauser-Bauer. Das Wasser wurde mittels Windrad auf eine Hochreserve gepumpt, von wo es in die Leitung floß. Er wurde um 1955 abgebrochen.

Surheim von Süden, Postkarte um 1905.

Der Saaldorfer Zehentstadel wurde in den 70er Jahren abgebrochen. Er diente zur Aufbewahrung des „Zehents“, welchen die Bürger früher abliefern mußten. Heute steht dort das Rathaus.

Auch Surheim lag an einer historischen Straße. Die Römerstraße links der Salzach von Salzburg in Richtung Laufen und Tittmoning führte hier vorbei. Postkarte aus der Jahrhundertwende.

Die Surheimer Expositurkirche, was soviel wie eigenständige Filialkirche bedeutet. Ansicht aus dem Jahr 1914, mit alter Innenausstattung.

Der Surheimer Bahnhof wurde in den 70er Jahren abgebrochen. Auch viele andere Regionalbahnhöfe ereilte in den letzten Jahrzehnten dieses Schicksal.

Der Gasthof Lederer in Surheim, früher Stadlerwirt, hat eine Jahrhunderte alte Tradition. Der vermutlich noch ältere Gasthof wurde 1574 erstmals erwähnt. Die Aufnahme entstand um 1920.

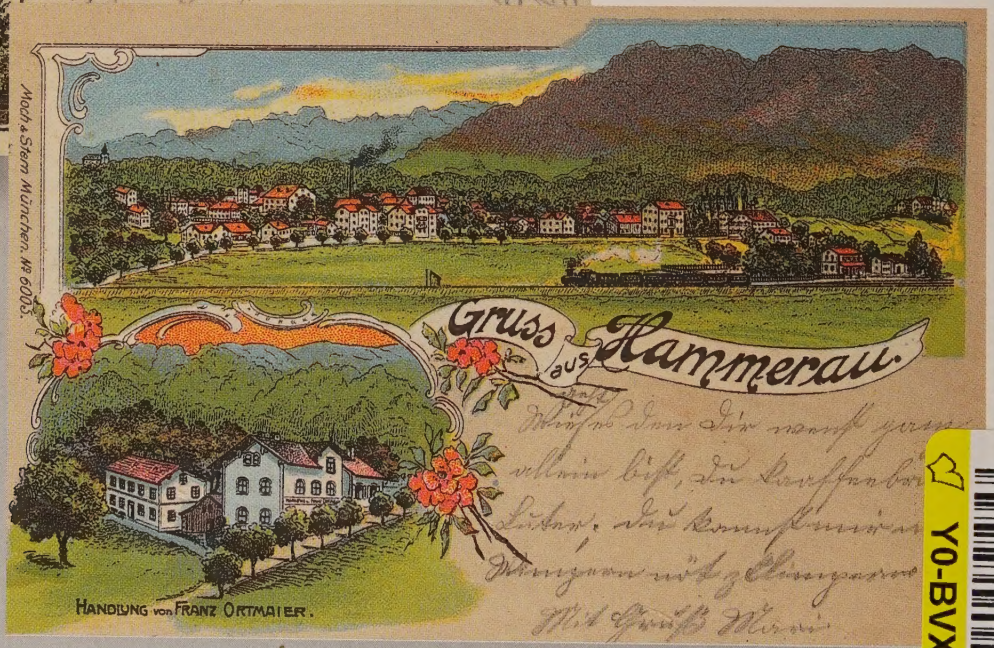
Maibaumaufstellen beim Lederer in Surheim im Jahr 1924.

Steinbrünning von südwesten. Um einen Wohnturm, dem Vorgängerbau der heutigen Johannes-Kirche, wurde ein künstlicher Wassergraben angelegt, der heute noch vorhanden ist.

Der Verlag Markus Schreiber aus Traunstein brachte um die Jahrhundertwende viele solche colorierte Lithografien heraus. Das Bild zeigt die Besitzungen des Steiner-Wirtes von Abtsdorf um 1900.

Sillersdorf in den 50er Jahren mit dem Kirchlein St. Georg. Nach einem Brand 1903 wurde der Zwiebelturm durch eine Spitze ersetzt. Seit einigen Jahren hat er wieder eine Zwiebel.

Totalansicht
Waldhauser.
Langsches Gasthaus.
Gruss aus Saaldorf.
Schulhaus.
Pfarrhof.
Verlag von J. E. Rieds Wwe. Laufen a/Salzach.


Gruss aus Hammerau.
Handlung von Franz Ortmaier.
Moch & Stern München. № 6003.

Y0-BVX-527